

Musikalische Pilgerreise



„Pilgrim“ heißt Thomas Schallers erste Akustikgitarren-Solo-CD.

Foto: gst

Mit Unterstützung seines Freundes und Partners Thomas Kalb bringt Thomas Schaller seine erste Solo-CD heraus. Weit über 100 Menschen kommen zur Vorstellung in die ehemalige Synagoge.

Von Gerda Völk

Lichtenfels – „Jetzt fällt mir richtig ein Stein von Herzen“: Die Vorstellung der CD ist vorüber. Thomas Schaller sitzt auf dem kleinen Podest, auf dem er wenige Minuten zuvor einige Lieder seiner ersten CD vorgestellt hat und was mindestens genauso interessant ist, ihre Entstehung. Eine lange Schlange hat sich vor ihm gebildet. Viele Menschen wollen eine persönliche Widmung haben. „Pilgrim“ heißt Schallers erste Akustikgitarren Solo-CD. Eine musikalische Pilgerreise, die von Begegnungen, Landschaften, dem Meer, von Hund Kira und von der Spiritualität des Komponisten erzählt.

Entstanden ist „Pilgrim“ an drei Abenden in den Pfingstferien und an vier Abenden im Sommer dieses Jah-

res bei seinen Freund Thomas Kalb, auch Benson genannt. Als Duo „Benson & Schaller“ haben beide ihr Publikum schon mehrfach begeistert. Zwei „Seelenverwandte“ auf gleicher Wellenlänge, bei denen vieles über Intuition passiert. Man war sich von Anfang an einig, nicht zu schneiden. Wir machen das so ehrlich, wie es geht. So, wie man es früher auch gemacht hat, lautete das Credo der beiden Männer. „Musik muss atmen, muss pulsieren können“, sagt Thomas Schaller.

Seinem Partner und Freund bescheinigt er eine unglaubliche Ahnung von Frequenzen und Mikrophonie. Und das er ein guter Psychologe ist. „Das war jetzt nichts, du hast deine Zehen verkrampft“, lautete Thomas Kalbs Kommentar während einer Probe. „Der hört nicht nur zu, sondern schaut auch auf die Füße“, erinnert sich Schaller schmunzelnd.

Im Schnitt haben sie rund zwei Stunden intensiv gearbeitet. Da sie nicht schneiden wollten, wird jedes Lied dreimal aufgenommen. Das Ergebnis ihrer Arbeit hat Schaller erst nach den Sommerferien angehört. Hinzu kamen noch zwei brandneue

Melodien. Die Reihenfolge der CD war schnell festgelegt, das hat nicht mehr als zehn Minuten gedauert. Im Gegensatz zum Entwurf des CD-Covers, der fand lange keine Gnade vor dem kritischen Auge der Familie. „Das kannst du besser“, lautete anfangs ein Kommentar seiner Tochter. Schließlich war alles fertig. Die CD sollte gepresst werden. Auch an diese Phase der Produktion, auf die er eigentlich den geringsten Einfluss

hatte, erinnert sich Schaller noch lebhaft. „Ich habe ein wirklich nettes Presswerk gefun-

den, die Leute mit meinen vielen Anrufen wahrscheinlich sehr genervt.“ Zeitweise beschlich ihn gar ein mulmiges Gefühl. Als er einmal nach Hause kam, kam sein über 80-jähriger Nachbar auf ihn zu und erklärte ihm, dass nicht das angekündigte Paket angekommen sei, sondern gleich eine ganze Palette in seiner Garage stehe.

So ehrlich wie sich die Aufnahmen auf der CD präsentieren ist auch ihre Vorstellung. Ohne aufwändige Multimedia-Einspielungen oder sonstigen technischen Schnickschnack. Der Kulturraum der Stadt in

der ehemaligen Synagoge bietet in seiner kompromisslosen Schlichtheit den passenden Rahmen dazu. Weit über 100 Menschen sind gekommen. Schaller spielt einiges daraus vor. Manche Stücke seien ein Geschenk, sagt er. „Bei anderen musst du ackern, bis sie fertig sind.“ Die Komposition „Fuerteventura“, entstanden während eines kurzen Aufenthalts auf der gleichnamigen Insel, war beispielsweise so ein Stück. Es wurde erst kurz vor der Einspielung fertig. Schaller schreibt kaum eine Note auf, die Melodien sind im Kopf abgespeichert. Heuer sei ein wunderbarer Sommer zum Üben gewesen. Mit der Gitarre im Garten. Manchmal gebe es dabei sogar Applaus von den Nachbarn und der Wunsch nach Zugaben. Den erfüllt Schaller auch seinen Zuhörern bei der CD-Vorstellung.

Die CD ist fertig, ruhiger wird es deshalb im Hause Schaller nicht. „Jetzt bereitet Thomas sein nächstes Konzert vor“, berichtet Andrea Schaller. Es ist das beinahe schon traditionelle Konzert „Strings on fire“ in der Alten Vogtei in Burgkunstadt. Für ihre Geduld während der Entstehungsphase bekommen Ehefrau und die beiden Töchter jeweils eine langstielige Rose überreicht.

„Das war jetzt nichts, du hast deine Zehen verkrampft.“

Thomas Kalb zu Thomas Schaller